

Start der ersten „be-manneten“ Montgolfiere am 19.9.1783 vom Schlosshof von Versailles: Die Besatzung bestand aus einem Schaf, einem Hahn und einer Ente. Sie haben das Abenteuer unversehrt überstanden.

Vom schwebenden Unterrock zur Luftfahrt

Es war im November des Jahres 1782, als der Franzose Joseph Montgolfier eine Beobachtung machte, die zur Geburtsstunde der Luftfahrt werden sollte: Über dem Kamin hatte seine Frau Wäsche zum Trocknen aufgehängt. Ein Reifrock, der damals als Unterrock in Mode war, begann sich plötzlich aufzubauschen und schwebte – wie von Geisterhand getrieben – langsam bis an die Zimmerdecke.

Des Rätsels Lösung war die warme Luft, die vom Kamin aufstieg, sich im Unterrock fing und ihn nach oben trug. Joseph glaubte damals allerdings noch, dass es der Rauch war, der den Auftrieb gab.

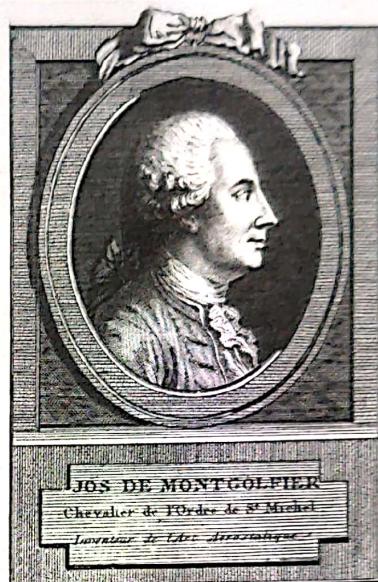
Joseph konnte seinen jüngeren Bruder Etienne sofort dafür begeistern, den Unterrock für ein Flugobjekt nachzuahmen. Und so fertigten sie gemeinsam einen Ballon an, in den sie von unten mit glühender Holzkohle und feuchtem Stroh heißen Qualm hineinleiteten. Obwohl die Brüder Montgolfier eine falsche Theorie hatten, war das die Erfindung des Heißluftballons.

Anfangs gingen die Versuchsbälle schon nach wenigen Metern in Flammen auf, weil sie zu klein gebaut und aus Papier gefertigt waren. Aber das änderte sich schon bald. Die Brüder wagten sich an immer größere Modelle und nähten statt Papier Leinen und Seide zusammen. Nachdem sie erkannt hatten, dass es nur auf die heiße Luft und nicht auf Qualm und Rauch ankam, konnte auch die Befeuerung besser kontrolliert werden. Ihre Experimente und Vorführungen erregten allmählich immer mehr Aufsehen und wurden für die Bevölkerung zu einer großen Attraktion. Nach ihren Erfindern nannte man die Luftkugel von da ab „Montgolfiere“.

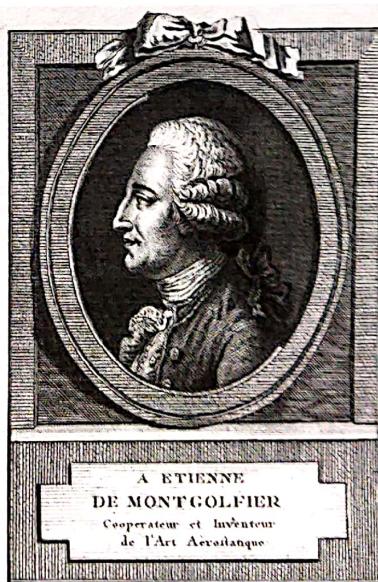
Es dauerte nicht lange, da befand sich ganz Paris im Ballonfieber. Auch König Ludwig XVI. und seine Gemahlin Marie Antoinette waren begeistert und stellten den Schlosshof von Versailles für die erste „bemannte“ Ballonfahrt zur Verfügung. Die Passagiere waren allerdings erst einmal drei Versuchstiere: ein Schaf, ein Hahn und eine Ente. Unter dem Jubel Tausender von Zuschauern stieg am 19. September 1783 der aufgeblähte Ballon rund 500 Meter hoch in den Himmel von Versailles und trieb mit seiner lebenden Fracht davon.

In einem Bericht von damals heißt es:

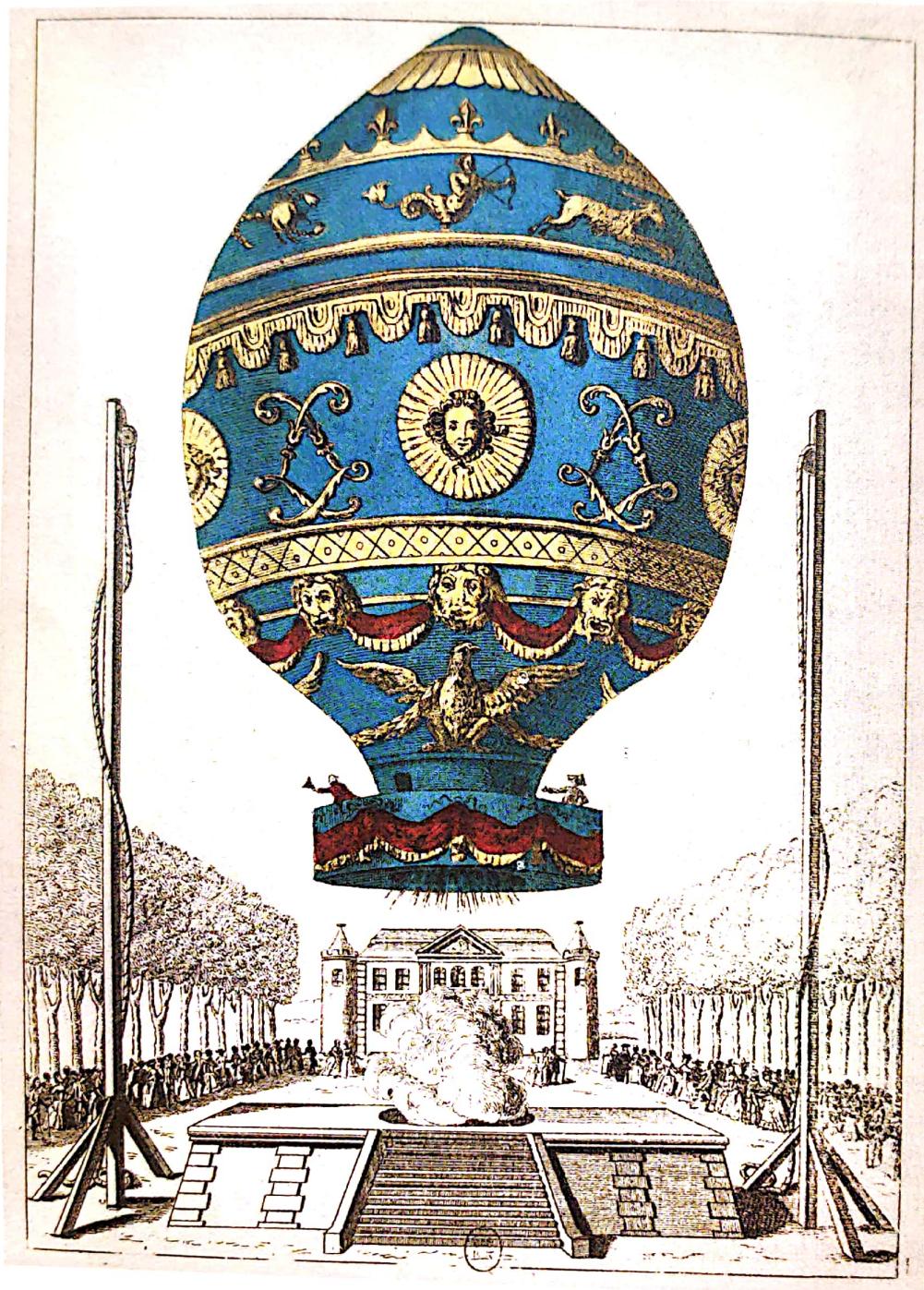
„Die prächtig ausgeschmückte Luftkugel betrug 57 Schuh an Höhe und 41 Schuh im Durchmesser. Sie erhielt sich einige Zeit im Gleichgewicht und sank 8 Minuten darauf 1700 Klaffer weit in einem Gehölze herunter. Der Hammel, der Hahn und die Ente hatten nicht das Geringste gelitten.“



Joseph Montgolfier
(26. 8. 1740 – 26. 6. 1810)



Etienne Montgolfier
(7. 1. 1745 – 2. 8. 1799)



Nachdem die drei Versuchstiere das Abenteuer heil überstanden hatten, trauten sich zwei Monate später auch zwei adlige Herren in die Gondel. König Ludwig hatte zwar vorgeschlagen, doch lieber Gefängnisinsassen an Bord zu nehmen, weil ihm die Sache zu gefährlich erschien und die Verbrecher ja sowieso zum Tode verurteilt wären. Die hätten dann aber auch den Ruhm eingehemt. Und den wollten sich die Adelsherren – tot oder lebendig – nicht nehmen lassen.

Zweite bemannte Ballonfahrt am 21. November 1783 mit zwei Adligen an Bord

Am 21. November 1783 war es endlich so weit. Da diesmal noch mehr Schaulustige erwartet wurden, hatte man das Spektakel in den Bois de Boulogne verlegt, einen großen Park am Stadtrand von Paris. Bei gutem Wetter und günstigem Wind aus Südwest hob die 30 Meter hohe und im Durchmesser 20 Meter dicke Montgolfiere vom Boden ab und zog in einer Höhe von etwa 1000 Metern mit dem Wind von dannen. Die beiden Passagiere sollen tapfer aus ihrem Korb heraus gewinkt haben, während sich die Zuschauer zu Fuß und zu Pferde in Bewegung setzten, um den Ballon zu verfolgen.

In der Zeitung stand zu lesen:

„Sie schwebten 25 Minuten über den Dächern von Paris und landeten wohlbehalten, nachdem sie einen Weg von beinahe zwei Stunden durchlaufen hatten.“

Damit war die Strecke gemeint, die man normalerweise zu Fuß oder mit der Kutsche zurücklegte.

Nur ein einziges Mal wagte sich einer der Brüder Montgolfier selbst an Bord eines Heißluftballons. Das war Joseph, als er schon im reifen Alter von 58 Jahren war. Es war die größte Montgolfiere, die jemals gebaut wurde. Aufgebläht betrugten ihr Durchmesser 34 Meter und ihre Höhe 45 Meter und sie beförderte in ihrer Gondel 30 Fahrgäste. Es muss ein so waghalsiges Unternehmen gewesen sein, dass es nie wiederholt wurde.

Wie bei allen großen Erfindungen gibt es Streit darüber, wer denn nun wirklich der Erste gewesen ist. Auf einer brasilianischen Briefmarke wird an den Pater Bartolomeo de Gusma erinnert, der schon im Jahre 1709 einen Heißluftballon gestartet habe. Seine Geburtsstadt Santos ehrt ihn dafür bis heute.

Pater Bartolomeo de Gusma bei der Vorführung seines Heißluftballons im Jahre 1709 auf einer brasilianischen Briefmarke

